

Reflexion - Utopische Ideen für eine gerechtere Gesellschaft

Was hat gut funktioniert?

Die anfängliche Organisation des Projektes und die Einteilung der verschiedenen Aufgaben ging äußerst reibungslos ab. Die Recherchephase, mitsamt dem Besuch der Universitätsbibliothek in Gießen, lief auch allgemein gut ab. Zwar haben wir diese etwas verlängert, da wir mehr Zeit benötigten. Nach der Recherchephase begannen wir anschließend mit der Strukturierung unserer schriftlichen Ergebnisse und planten die verschiedenen Präsentationen unserer Ergebnisse. Schnell kamen wir zu dem Schluss, dass das Format eines Podcasts wohl die beste Art und Weise sei um alle Dinge zu sagen, die wir zu sagen hatten. Währenddessen erstellten wir erste Entwürfe für eine Präsentation am Akademieabend, wobei hier Frau Ifazoglu eine große Hilfe darstellte, da wir durch sie immer wieder eine recht objektive Rückmeldung erhielten und unsere Produkte entsprechend anpassten. Außerdem schrieben wir dazu noch zwei kurze schauspielerische Szenen, diese als Einleitung für ein jeweiliges Thema in unserer Vorstellung vor den Ethikkursen dienen sollten. Insgesamt lief die anfängliche Organisation sehr gut und wir konnten gemeinsam gute Ideen entwerfen.

Was hat nicht gut funktioniert?

Bei der Recherche haben wir zu viele Aspekte in unsere Themenbereiche eingenommen. Sodass wir viel Zeit bei diesem oder jenem Unterthema verbracht haben ohne den Fokus wirklich auf eine Sache zu lenken. Dabei sank die Motivation stets etwas, bis sie am Ende durch die praktische Anwendung wieder stieg. Auch in Sachen der Zeitplanung traten durchaus Schwierigkeiten auf, die durch eine Verzögerung im Betriebsablauf verursacht wurden. Aufgrund dessen gestaltete es sich nicht immer leicht alle Teilpunkte des Projekts mit dem gleichen Elan zu behandeln. Reibung gab es auch bei den Absprachen zwischen uns einzelnen Projektpartnern, da jeder von uns oft andere Vorstellungen besaß und auch die Meinungen stark auseinandergingen, besonders in Bezug auf das Inhalts- und Zeitmanagement. Diese Problematik setzte sich auch bei der Produktion der Podcasts fort, welche in relativ kurzer Zeit aufgenommen wurden.

Was nehmen wir aus unserem Projekt und unseren Fehlern mit?

Als erste nehmen wir uns für das nächste Mal eine genauere und realistischere Planung, vor allem Zeitplanung. Dann müssen wir unsere Absprachen besser strukturieren und in wesentlichen Punkten passendere Kompromisse finden. Des Weiteren waren unsere Vorstellungen groß, doch in der Realität ist die Zeit begrenzt, weswegen wir bei dem nächsten Mal wohl besser einzelne Unterpunkte als Fokus festlegen. Bei der Erstellung der Podcasts sollten wir bei einem nächsten Projekt ebenfalls eine bessere Zeitplanung erstellen, um nicht am Ende in starken Stress zu verfallen. Natürlich haben wir auch viele Kompetenzen verbessert oder gelernt, so z.B. die Angabe von Quellen, das Bearbeiten von Audionhalten, die Recherche, das Reden anhand von Notizen und die Fähigkeit die Informationen aus verschiedenen Quellen zu ordnen, zu strukturieren und schließlich zu verknüpfen. Abgesehen von unseren Produkten haben wir für uns persönlich also einen kleinen Bildungserfolg erzielt und können nur hoffen durch unsere Produkte auch etwas erreichen zu können.